

**Transparenz in der Bildungs- und Berufsberatung:
Europass und Europäischer Qualifikationsrahmen**
28. Mai 2013 OEAD und Nationalagentur Lebenslanges Lernen

Die Veranstaltung soll eine Präsentation dessen sein, was auf europäischer und nationaler Ebene im Bereich Qualifikation und Information derzeit vorliegt und was beabsichtigt ist, sagt **Ernst Gesselbauer**, Leiter der Nationalagentur Lebenslanges Lernen in seinen Eröffnungsworten. Er wünscht sich mehr Abstimmung zwischen den gesetzlichen Instrumenten und deren Verbindlichkeiten.

Eva Baloch-Kaloianov stellt *Euroguidance Österreich*, das europäische Netzwerk für Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf (IBOBB) vor. Euroguidance Zentren gibt es in den EU, EFTA/EWR Ländern, der Türkei und der Schweiz, sie werden in Österreich über das Programm Lebenslanges Lernen finanziert. Euroguidance richtet sich an Personen, die im Bereich IBOBB tätig sind und Informationen an österreichische Studierende im Ausland, aber auch über die österreichische Bildungssituation weiterleiten. Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind auf der Datenbank www.ploteus.com zu finden. Ploteus soll mit dem Portal des Europäischen Qualifikationsrahmens zusammengeschlossen werden.

Andrea Enzi stellt den *Europass* vor, der seit 12. 12. 2012 neu gestaltet ist. Er besteht aus fünf Dokumenten (Lebenslauf, Sprachenpass, Mobilitätsnachweis, Zeugnislerläuterung und Diploma Supplement) und wird in allen europäischen Amtssprachen in den EU, EFTA/EWR Ländern, der Türkei und der Schweiz ausgestellt. Das Kapitel Lebenslauf ist sehr strukturiert und eine große Hilfe für Menschen, die noch nie zuvor einen Lebenslauf geschrieben haben. Seit dem 12. 12. gibt es auch den Europass Skills Pass, ein kostenloses elektronisches Online Portfolio, das einen Einblick in Kompetenzen und Qualifikationen gewährt.

Udo Bachmayer und **Karl Andrew Müllner** befassen sich mit Zielen und Stand der Umsetzung von *EQR und NQR in Europa und Österreich*. Durch das immer stärkere Zusammenwachsen des Lebens- und Wirtschaftsraums Europa wird die Vergleichbarkeit von Qualifikationen immer wichtiger. Der EQR umfasst formale non formale und informelle Bildungsbereiche und ist auf acht Niveaus ausgerichtet. Er orientiert sich an den Lernergebnissen, die als Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen definiert sind. Die Lehrpläne müssen alle ergebnisorientiert beschrieben werden. Auch der NQR umfasst acht Niveaus, die genaue Zuschreibung ist aber noch nicht erfolgt. Unterteilt wird in Österreich in den formalen Bereich (Korridor 1) und Aus- und Weiterbildungsbereich (Korridor 2). Der NQR hat nur eine Orientierungsfunktion und vergibt keine Berechtigungen. Verantwortlich für die Implementierung sind eine Projektgruppe aus BMUKK und BMWF, eine Steuergruppe und die Koordinierungsstelle NKS, die alle von einer Expertengruppe beraten werden. Die Grundprinzipien des NQR sind entschieden, der EQR Zuordnungsbericht ist veröffentlicht. Es gibt aber noch keine endgültigen Zuordnungen, das Qualifikationsregister, das offenlegen soll welche Qualifikationen welchem Niveau zugeordnet werden, ist in Arbeit. Mit dieser Hilfe soll z.B. die österreichische HTL den anderen Ländern bekannt gemacht werden. Die Vergleichbarkeit von Qualifikationen aus unterschiedlichen Bereichen soll die Arbeit der Multiplikator/innen erleichtern. Sichtbare Lernergebnisse sollen eine Brücke zwischen Ausbildung und Arbeitsmarkt schaffen.

In der **Fragerunde** wird erläutert, dass es zwar bereits Deskriptoren für die Niveaus aber noch keine endgültigen Zuordnungen gibt. Für den formalen Bereich gibt es verantwortliche Stellen, für den non formalen Bereich noch nicht, aber auch hier muss eine Qualitätssicherung geschaffen werden. Jedes Land macht seine eigene Zuordnung zu den Niveaus, muss sie dann aber dem EQR anpassen. Gleichwertige Qualifikation heißt nicht gleichartige Qualifikation. Alle Bildungsanbieter müssen die Lernergebnisse beschreiben um Vergleichbarkeit zu erreichen und in den NQR aufgenommen zu werden.

In zwei parallel laufenden **Workshops** wurde das Thema EQR und NQR weiter diskutiert.

Es werden Anregungen für die Gestaltung des Qualifikationsregisters gesucht.

Dieses ist für vier Zielgruppen gedacht:

Einzelpersonen, Arbeitgeber, Forscher, Qualifikationsanbieter

Jeder Anbieter muss sich zertifizieren lassen. Das ist für kleine private Anbieter zu teuer.

Der NQR bezieht sich nicht auf Personen sondern auf Qualifikationen. Aus diesem Grund sollte man nicht von Qualifikationen sondern eher von Qualifizierungsmaßnahmen sprechen.

Es müssen Stellen eingerichtet werden, die die Qualitätssicherung im non formalen Bereich übernehmen. Da herrscht noch Unklarheit, wer das sein wird.

Der „Ing“ Titel ist derzeit noch nicht NQR tauglich, da er nicht nach einer Abschlussprüfung vergeben wird, sondern nach drei Jahren praktischer Arbeit.

Es wird ein Projekt pilotiert erworbene Kompetenzen im Bereich der soft skills abzubilden und zu messen und darüber ein Zertifikat auszustellen..

Probleme: Teilausbildungen können derzeit nicht anerkannt werden. Die Ausbildung muss ab einem bestimmten Zeitpunkt gemacht worden sein um anerkannt zu werden.

Informative Links:

<http://www.oead.at/index.php?id=93>

www.europass.at

www.lebenslanges-lernen.at/nqr